

„Nüsser Schnute“ feiert den 40. Geburtstag

Wenn Hildegard Freudenberg und Inge Berger zusammen sitzen, wird viel „platt jekallt“. Die Schwestern haben halt eine „Nüsser Schnute“: Sie sind die „Macher“ des Mundarttheaters, das seit 25 Jahren das Publikum in der Region begeistert.



Von links: Hildegard Freudenberg und Inge Berger. Foto: Rolf Retzlaff

Hildegard Freudenberg ist für die Regie zuständig, Inge Berger Vorsitzende des Vereins „Nüsser Schnute“, beide – in der Hauptsache Hildegard – schreiben Theaterstücke in Mundart um. Und natürlich stehen sie auf der Bühne. Inge Berger füllt meist eine der großen Rollen mit Leben („Du kannst aus jedem Röllchen was raus-holen!“).

Seit 1990 mischen die Schwestern bei der „Nüsser Schnute“ mit. Eine kleine Zeitungsmeldung „Schauspieler gesucht“ war der Beginn einer ganz großen Leidenschaft fürs Mundarttheater. Inge bekam gleich die Hauptrolle. Doch als nach drei Auftritten im Weckhovener Pfarrzentrum die Saison schon beendet wurde, dachten die Schwestern: „Das kann doch nicht alles gewesen sein!“ Sie besorgten das Kaarster Albert-Einstein-Forum und das Rheinische Landes-theater als Spielorte – und seit 1992 wird hier jedes neue Stück all-jährlich in der Regel zwölf Mal vor meist vollen Rängen aufgeführt. 1993 schrieb Hildegard Freudenberg ihr erstes eigenes Bühnenspiel, inspiriert von der Leidenschaft der Mutter für „alle Neune“: „De Kejeltour“ war ein Riesenerfolg. Oft setzt Freudenberg als Theater-atorin Anregungen aus ihrem Leben um, aber es werden auch bereits fertige Stücke in Platt übersetzt. So werden daraus wieder ganz eigene, für die „Schnute“ charakteristische Aufführungen.

Die Liebe für Mundart wurde den Schwestern bereits in die Wiege gelegt: Im Hause Schnitzler redete man Platt – „bis zur Haustür“, macht Inge Berger deutlich, dass Mundart lange Zeit verpönt war. Jetzt erfreut sie sich größter Beliebtheit, wie die Aufführungen in ausverkauften Häusern zeigen. Und auch der leider schon verstorbene Vater Heinrich Schnitzler war anfangs skeptisch, als seine Töchter Teil der „Schnuteschar“ wurden. „Aber dann war er doch stolz, saß im Publikum mit der Familie, Freunden und seinen Schützenfreunden vom Tambourcorps „Blüh Auf“, erinnert sich Freudenberg an die Anfänge ihres Lebens auf den Brettern, die die Welt bedeuten. Mittlerweile haben sie sich mit Leib und Seele dem Mundarttheater verschrieben. Ein Beispiel für ihren Spielplan: Aufführungen im Februar und März, ein Auftritt beim „Nüsser Ovend“, 14 Tage später Empfang zum 25-Jährigen – und zwischendurch ist auch noch der Theaternachwuchs an der Reihe: Inge Berger und Hildegard Freudenberg betreuen die „Kleene Schnute“. Die Kinder von acht bis 13 Jahren führen seit 2012 Stücke auf – natürlich in Platt. „Das müssen sie wie eine Fremdsprache lernen“, schmunzelt Berger. Und natürlich geht auch mal was schief – zum Beispiel, wenn den Schauspieler auf der Bühne die Blase zwickt und er seinen Wunsch nach einem Toilettenbesuch auch den Zuschauern mitteilt... Aber